

Page d'un manuscrit, dans lequel l'archevêque Baudouin (1308-1354) fit consigner tous les documents pontificaux, impériaux ou autres concernant l'archevêché de Trèves (deux autres exemplaires du "Balduineum" se trouvent aux archives d'état à Coblenz, un quatrième aux archives secrètes d'état à Berlin). Jusqu'à la Révolution française le manuscrit était conservé aux archives archiepiscopales de Trèves; d'après une note du fol. 1 vers 1810 il passa entre les mains de Wirtz, autrefois enregistreur à la cour du prince d'archevêque; c'est de la veuve de ce dernier que l'acheta en 1824 le comte Edmund von Kesselstatt; la famille von Kesselstatt l'a déposé à la bibliothèque de Trèves. Parchemin. Grandeur des feuillets: 27 x 21 cm. Notre page n'est pas remplie jusqu'au bas. Voir Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben, II, p. 684; Bastgen, Untersuchungen zum Trierer Balduineum (dans Trierisches Archiv, fasc. 13). — Notre page contient des copies de documents de l'empereur Charles IV, de l'année 1346. Le 3<sup>e</sup> document (27) transcrit et confirme un document de l'archevêque Theodericus de l'année 1239. (Voir Böhmer-Huber, Die Regesten des Kaiserreichs unter Karl IV., N<sup>o</sup> 292; le document ici transcrit est reproduit d'après l'original par Eltester et Goetz, Urkundenbuch der mittelrheinischen Territorien, III, p. 500, N<sup>o</sup> 658).

L'écriture est petite et fine; elle est plus rapide et courante que dans les manuscrits de luxe; les lettres des mots sont la plupart du temps liées les unes aux autres; les hastes supérieures de b, d, h, l forment des boucles. On peut désigner cette écriture du nom de mi-cursive gothique. On remarquera les chiffres arabes en haut de la page, en marge, et dans la date (25).

379

unserm veterem et sinem stiffe zū lehen entphinge und von yz zū lehenen vorbaz hette, die doch vore des sellen unserm veterem, ertzbischof<sup>1)</sup> zū Trire, und sines stiffe achterlichen waren, und unser vorgenanter vader leider nū verwaren und die egenant graschaft an uns vervallen ist, so han wir die lehenschaft der vorgenanten marke zū Taluang und Troenecke und waz dar zū horet, unserm egenanten veterem, ertzbischof zū Trire, und sinem stiffe vor vierdusent cleine gulden von Florentia uigetragen und an sie gewendet und tragen sie yn auch uf und wenden an sie an disem brive, also daz der egenante wildegreve von Kirberg und sine erben die vorgenanten marke von Taluang und Troenecke und waz dar zū horet, in alle der wise als er sie biz her von unserm egenanten vader seligen und sinen<sup>2)</sup> aldern greven zū Lutzingburg zū lehene gehabt hat und von uns haben solde, entphan sollen von unserm egenanten veterem und sinem stiffe zū lohene und vorwerter von yn zū lehen haben mit eiden und diensten als von sulichen lehen recht und gewonlich ist zū dune, biz daz wir oder unser erben, greven zū Lutzingburg, die sellen lehenschaft umb die vorgenanten marke geldes umb unserm vorgenanten veterem und sinem stift wider gekufen oder gewinnen, und wanne daz geschen were, so sollen die vorgenanten Friedrich wildegreve und sine ... erben die egenante marke und waz dar zū horet, wider von uns und unsern erben, greven zū Lutzingburg, zū lehen han und entphan, und sullen wir und unser erben, greven zū Lutzingburg, sie dan auch von unserm egenanten veterem, sinen nakomen und stiffe als vor zū lehen han und entphan, vor sine sullen wir dem egenanten wildegreve mit unsern briven vestelichen gebiden, daz er die egenante marke und waz dar zū horet, von unserm egenanten veterem und sinem stiffe zū lehen entpha und habe als vor begriffen<sup>3)</sup> ist, und entede er des nit, so sullen wir yn dar zū mit aller unser mige<sup>4)</sup> helfen dringen, daz er sine von unserm egenanten veterem und sinem stiffe entpha vor sich und sine erben, in alle der wise als vor ist begriffen. Und diser dinge zū urkunde han wir unser ingesigel von unser margraschaft von Merern, des wir zū disem male gebrochen, an disen brif dun henken. Der gegeben ist czu Lutzingburg, da man zulte nach Cristis geburte dusend druhundert ses und vierzig jar, uf sente Matheus abent des heiligen aposteln und ewangelisten. § Feodum comitis Lutzingburgensis. Karolus Dei gratia Romanorum rex semper augustus, rex Bohemie et comes Lutzingburgensis, universis imperii fidelibus volumus esse notum, quod nos ratione comitatus nostri Lutzingburgensis recepimus in feodum et recepisse nos recognoscimus a venerabili Balduino archiepiscopo Treuerensi principe et patro nostro karissimo marchionum de Clunio cum suis attentivis universis. Item officium supremum marschalcatus sui et ecclesie sue Treuerensis cum ipsius officii iuribus, onere et honore. Item septuaginta duas ecclesias matricas cum iuribus patronatus, decimas, ac alias earum pertinentibus et quiddam nos obtinens seu alii ulterius a nobis optinent in terminis earundem. Item advocatus super curias et bona monasterii sancti Maximini extra muros Treuerensium, sive in manibus et potestate nostris ipsa advocatus adiac teneamus sive alii earum vel aliquas earum a nobis tenere ulterius dinoscantur. Item opidum Bydeburg prout in litteris super feodo eiusdem opidi inter nostros progenitores et ecclesiam Treuerensem specialiter confectis plenius continetur, quodque nos et nostri heredes comites Lutzingburgenses premissa omnia et singula a predicto archiepiscopo et sua ecclesia eiusque successoribus recipere et tenere debemus in feodum perpetuis successivis temporibus cum onere fidelitatis et aliis de talibus feodis debitis de consuetudine vel de iure. In quorum testimonium sigillum regni Bohemie et comitatus Lutzingburgensis presentibus approbantes omnia prescripta, in eisdem approbationis testimonium scripto presenti apposuimus etiam nostra sigilla. Datum anno Domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XXXIX<sup>o</sup>, IX<sup>o</sup> kalendas Augusti. — Nos dictis litteris visis, perfectis et examinatis ac plenius intellectis, quia invenimus predictas litteras illesas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, ipsasque veris sigillis et integris prefati quondam Theoderici archiepiscopi Treuerensis et sui capituli necnon quondam Ernesindi et Henrici eius filii, progenitorum nostrorum, sigillatas, easdemque litteras ex causa legitimis et rationabilibus fore ordinatas et conscriptas, nec aliquid invenimus, propter quod dictarum litterarum et contentorum in ipsis deberet vel posset aliquatenus impediri, issa litteras cum omnibus et singulis contentis in eisdem approbandas, ratificandas et confirmandas duximus, easque ex certa nostra scientia approbamus et ratificamus ac presentis scripti patrocinio confirmamus; promittentes pro nobis et nostris heredibus comitibus Lutzingburgensibus bona fide, si dictum opidum Bydeburg, quod iam in potestate et dominio venerabilis Balduino archiepiscopi Treuerensis patris et principis nostri karissimi et sue ecclesie consistit, ad nos vel nostros heredes per receptionem vel alias revolvi contigerit in futurum, quod prectas litteras in omni earum forma et contenta observabimus easque plenius observare debebimus et tenebimus, aliqua defensione vel exceptione in contrarium non obstante, dolo et fraude in premissis penitus proculmotis. In quorum testimonium atque robor sigillum regni Bohemie et comitatus Lutzingburgensis, quo in his ipsis litteris, appendi mandavimus ad presentes. Datum in Theonisulla anno Domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XLVI<sup>o</sup>, die V<sup>o</sup> mensis Decembris. Wir Karle von Gots gnaden Romescher kuning alle zije merer des richs, § Karolus rex dat domino Treuerensi quicquid habet in Vedelich. kuning zū Behem<sup>5)</sup> kauft umb die grevinnen von Salmen in Uszing, die itzū verwaren ist und sie an der sellen gulde mit langer enhatte wan yr lifzuch, und die der selbe unser vader getrimet hatte zū der vorgenanten vesten Koppe, daz wir vor die sellen gulde umb daz unser vorgenanter vader dar uf mütwillchen verzeihen hat, yme und sine stiffe von Trire erlichen gegeben und an sie gewant han, geben und wenden an sie an disem brive die losunge eines fuder wingeldes, daz Welther Brechwalt von Pilliche von unserm vorgenanten vader seligen zū pande hatit zū Vedelich über Sire gelegen bij Mesenich, und waz wir da selbes han, wan der selbe unser vetter, sin stift und yr gotshuser, da und dar umb gude und gulde han, umb daz wir und unser amptude altzijt die freilicher und frumlicher leben mit einander, als wir begeren und uns wol gelustet. Und diser dinge zū urkunde und ewiger stedikeit han wir unser ingesigel von Behem<sup>6)</sup> und unser vorgenanten graschaft von Lutzingburg, des wir an disen sachen gebrochen, an disen brif dūn henken. Der gegeben ist zū Dydenhouen, da man zalt na Gots geburte druzenhandert ses und vierzig jar, uf den sibenden dag des mandes, dem man sprichet December zū latine, des ersten jarz unser kuningliche.

<sup>1)</sup> Cf. l. 54. <sup>2)</sup> Corrigé de sinem. <sup>3)</sup> Devant begiffen on a annulé ist. <sup>4)</sup> Ici et en d'autres passages il est difficile de reconnaître si la lettre suscrite est un o ou un e. <sup>5)</sup> Dans l'édition ci-dessus mentionnée d'Eltester et de Goetz faite d'après l'original on a: Hildeburg; <sup>6)</sup> notum; <sup>7)</sup> manitum; <sup>8)</sup> exceptis; <sup>9)</sup> Item. <sup>10)</sup> Ms. locatur. <sup>11)</sup> Ici la lettre suscrite paraît être e; cf. l. 58. <sup>12)</sup> Marienburg près d'Alf sur Moselle. <sup>13)</sup> Le copiste a mis un trait sur Behem probablement parce qu'il avait l'habitude d'abréger le nom; voir ligne 54.

A. D. 1411. — Chiffres arabes. Berne, Stadtbibliothek, Ms. A 50, fol. 190.

Fin de l'Arismetica de Bradwardin (ordinairement appelé Bradwardinus, doctor profundus), le plus célèbre mathématicien anglais du XIV<sup>e</sup> siècle († 1349). Voir Moritz Cantor, Geschichte der Mathematik, II, p. 102. Voir la description du manuscrit dans Haagen, Catalogus codicum Bernensium, p. 75. Parchemin. Grandeur: 25 x 18 cm.

secundus liber Arismetice

inter maximum et minimum ad differentiam inter maximum et medium, ut in 3. 5. 8. Exemplum omnium istarum proportionum patet in hac figura a. Consimiliter possunt et alie due combinationes signari, in quarum prima maior sit ad medium, sicut differentia inter maximum et minimum ad differentiam inter medium et minimum; sed ista proportionalitas est impossibilis. § Secunda est quod maior sit ad medium, sicut differentia inter maximum et minimum ad differentiam inter maximum et medium, ut in 3. 6. 8. Unde hec proportio et armonica in eisdem numeris resultat, et ideo hec non variatur ab ista secundum rem, sed potest ista combinatio dici una proprietates proportionalitatis armonice predicte. De istis autem duabus combinationibus non facit Boetius mentionem. Possimus autem 4 solidos numeros signare, ut 6. 8. 9. 12, quorum aliqui ad equalibus per equales equaliter sunt producti, ut 8, et aliqui ad unequalibus ad equalia unequaliter, ut 6 ex uno bis ter, alii vero ex unequalibus ad equalia equaliter, ut 9 ex semel tria ter, et 12 ex bis duo ter. In quibus 4 numeris 3 proportionalitates prime habentur et omnes combinationes musicales. Ista igitur sufficiunt pro sententia huius libri Arismetice. § Explicit Arismetica doctoris profundi magistri Thome Bradwardin, anno Domini 1411<sup>o</sup>, 4<sup>o</sup> die mensis Iunii.

a

1	1	2	3
2	1	2	4
3	3	4	6
4	3	5	6
5	2	4	5
6	1	4	6
7	6	8	9
8	6	7	9
9	4	6	7
10	3	5	8